

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jesne. — Druck und Verlag von Carl Jesne in Dippoldiswalde.

Nr. 29.

Donnerstag, den 9. März 1911.

77. Jahrgang.

Freitag und Sonnabend, den 17. und 18. dieses Monats werden die hiesigen Geschäftsräume gereinigt und daher nur dringende Geschäfte erledigt.
372 A. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 7. März 1911.**

Wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Somsdorf (Amtshauptmannschaft Dresden-N) wird die Gemeinde **Borlos** gemäß § 23 der Verordnung vom 5. Okt. 1908 — G. B. D. Bl. S. 335 f. — als **Beobachtungsgebiet** bezeichnet. Für dieses gelten die in der Bekanntmachung vom 25. v. M. — f. Weißeritz-Zeitung Nr. 25 vom 28. Febr. — abgedruckten Bestimmungen.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 7. März 1911.

Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jesne.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 10. März 1911, abends 8 Uhr, im Sitzungszimmer des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Holzversteigerung. Nassauer Staatsforstrevier.

Gasthof zu Bienenmühle. 20. März 1911, vorm. 9 Uhr: 56 w. Stämme, 128 h. u. 13205 w. Röhre, 30 w. Kelsstangen, 78 rm h. u. w. ungeesp. Nusscheite, 17 rm w. Schleifknüppel. Nachm. 2 Uhr: 294 rm h. u. w. Brenncheite, 157 rm w. Brennknüppel, 144 rm h. u. w. Jaden, 68 rm h. u. w. Keste. **Kahlschläge:** Abt. 11, 15, 55. Durchforstungs- und Einzelhölzer: Abt. 12, 64, 76.
Kgl. Forstrevierverwaltung Nassau zu Bienenmühle. Kgl. Forstrentamt Frauenstein.

Lotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Dem Konzert des Turnvereins Dippoldiswalde am nächsten Sonntag ist ein sehr reichhaltiges Programm zu Grunde gelegt worden. Gleich zu Beginn werden eine Reihe lebender Bilder mit verbindendem Text den Besucher auf die Grundstimmung des Abends hinweisen. Ein Lustspiel „Im Quartier“ in ersten und ein weiteres „Damentee“ im zweiten Akte, nicht minder die Vorführungen des Rundharmonikaklubs „Im Zigeunerlager“ werden die Lauchmuskeln der Zuschauer stark beanspruchen. Ein großer Teil des Programms ist natürlich turnerischen Übungen vorbehalten. Diese werden aus Stabübungen und Turnen am Sprungtisch bestehen, wovon letzteres hier noch nie vorgeführt worden ist. Ein Reigen „Tanzhujaren“ wird den Schluss bilden. Ein Besuch ist nach alledem wohl anzuraten.

Mit dem 1. April 1911 treten bei dem hiesigen Königl. Amtsgericht folgende Personalveränderungen ein: Herr Referendar Rudert wird zur Staatsanwaltschaft beim Königl. Landgericht Chemnitz versetzt. Herr Gerichtsassessor Dr. Förster in Rössen und Herr Aktuar Kummel in Lommatsch werden dem hiesigen Gericht zugewiesen. Diese Zuweisung steht in Verbindung mit einer allgemeinen Verordnung des Königl. Justizministeriums zu Dresden vom 14. November 1910, welche die Umschreibung von Grundbuchblättern betrifft und insbesondere auch bestimmt, daß zum Zwecke der Vereinfachung und Kürzung der umzuschreibenden Grundbuchblätter Verhandlungen mit den Beteiligten vor dem Grundbuchamte erfolgen können, z. B. wenn eine Vereinigung verschiedener Grundstücke desselben Eigentümers auf einem Blatte oder die Zusammenziehung mehrerer Hypotheken desselben Gläubigers möglich ist. Alle hierauf bezüglichen Verhandlungen und Eintragungen erfolgen kostenfrei, die Stempelsteuer indes bleibt unberührt. Die mit diesen Umschreibungen verbundenen zeitraubenden Arbeiten sind bei dem hiesigen Grundbuchamte so umfangreich, daß sie einen Zeitraum von einigen Jahren in Anspruch nehmen werden.

Der erste diesjährige sächsische Bußtag fällt auf Mittwoch, den 15. März. Er wird nur in Sachsen gefeiert, im Gegensatz zu dem zweiten auf den 22. November fallenden Bußtag, der ein allgemeiner ist und in folgedessen im ganzen Deutschen Reich mit geringen Ausnahmen gefeiert wird.

Quohren. Am Sonntag fand hier der diesjährige ordentliche Gau-tag des Turngaues Mügglitztal und Umgegend statt. Es waren 58 stimmberechtigte Abgeordnete der Gauvereine sowie 9 Gau-turnratsmitglieder erschienen. Aus dem Jahresberichte des Gauwertreters Schneidermeister Mittel-Weising war zu entnehmen, daß der Gau zurzeit aus 26 Turnvereinen besteht. Der Beitritt eines im Entstehen begriffenen Vereins (Fürstenwalde) steht bevor. 76 Mitglieder von Gauvereinen sind im vergangenen Jahre ins Heer eingetreten. Der Bericht des Gau-turnwarts Oberlehrer Seidel-Dungtwitz verbreitete sich über die turnerische Tätigkeit im Gau und konnte ein allenthalben betriebenes Ergebnis feststellen. Den Rassenbericht erstattete Gaugeldwart Runge-Berggießhübel. Derselbe weist eine Jahreseinnahme von 566,96 Mark, eine Ausgabe von 419,72 Mark, einen baren Rassenbestand von 147,24 M. und ein Gesamtvermögen von 341,22 Mark auf. Längere Zeit nimmt alsdann der Bericht über den erfolgten Uebertritt des Turnvereins Schmiedeberg aus dem Mügglitztal in den Mittellebegaue in Anspruch. Der Kreisturnrat hat diesen Uebertritt genehmigt, obwohl der gesamte Gau-turnrat sich mit allen Kräften dagegen gewehrt hat. Sämtliche Gau-turnratsmitglieder legten alsdann ihre Ämter nieder und erklärten trotz aller Vertrauensumgebungen, die ihnen von allen Seiten entgegengebracht wurden, eine

Wiederwahl unter keinen Umständen annehmen zu wollen. Nach erregter Debatte, in der eine allgemeine Entrüfung über das Verhalten des Kreisturnrates zum Ausdruck kam, wurde beschlossen, Neuwahlen nicht vorzunehmen, sondern die Leitung des Gau'es in die Hände des Kreisturnrates zu legen. Eine dahingehende Resolution fand einstimmige Annahme. Die Verhandlungen dauerten von vormittags 11 Uhr bis nachmittags gegen 4 Uhr.

Schellerhau. Heute Dienstag früh vor 4 Uhr entstand in Nehns Scheune (in der Nähe der Kirche) Feuer. Bei dem Mangel an Wasser konnte zur Rettung nur wenig geschehen, und so wurde das ganze Anwesen ein Raub der Flammen. Vieh und nur einiges Mobiliar aus den untern Räumen konnten geborgen werden.

Dresden. König Friedrich August ist auf seiner Rückreise aus Egypten wohlbehalten in Melet eingetroffen.

Die Einführung französischen Schlachtviehes in Dresden hat nach einem Berichte des Rates zu Dresden, wie nicht anders zu erwarten stand, keine billigeren Fleischpreise gebracht. Immerhin kann der Versuch als wertvoll angesehen werden, in erster Linie deshalb, weil er die Bereitwilligkeit der Regierung gezeigt hat, der Fleischteuerung entgegenzuarbeiten. Ferner ist der Beweis erbracht worden, daß sich durch gute Zucht und sorgfältige Mast Preise erzielen lassen, die bis jetzt kaum gezahlt worden sind.

Die sächsische Staatsbahn hat kürzlich neue Personenwagen 3. Klasse in ihren Wagenpark eingestellt, die in jeder Weise den Anforderungen der Neuzeit entsprechen. Schon von außen fallen die Wagen, von denen einer in den Vorortzügen Meissen—Dresden läuft, durch ihren dunkelbraunen Anstrich auf. Die Klassenbezeichnung ist in großen weißen arabischen Zahlen auf schwarzen Tafeln an den Türen angebracht. Die in je ein großes Raucher- und Nichtraucher- sowie ein kleineres Frauenabteil getrennten Wagen haben zu einer Seite der Sitzbänke freie Durchgänge. Durch Vermeidung des alten Abteilsystems wird das Innere des Wagens frei und luftig. Die im Innern des Wagens geschmackvoll ausgestatteten und hell lackierten Wagen besitzen Gasglühlicht, Waschräume und Aborte mit Wasserpflung.

Sämtliche 23 sächsische Wahlkreise sind von der Sozialdemokratie bereits mit Kandidaten besetzt. Redakteure (9) und Schriftsteller (3) bilden die reichliche Mehrheit für sich allein. Dazu gesellen sich als Parteiangestellte 1 Arbeitersekretär, 2 Parteisekretäre, 1 Parteikassierer und 1 gewerkschaftlicher Beamter, zusammen also 5 hinzu. Mit den nicht minder von der Parteileitung — Vorwärtsredakteure! — völlig abhängigen 9 Redakteuren sind das 14 Parteibeamte. Es bleiben übrig als unabhängige Vertreter der Industrie 2 Fabrikanten, des gesamten Gewerbes 1 Photograph und 1 Gastwirt, des Handels ein Kaufmann und 1 Buchhändler und obige 3 Schriftsteller. Arbeiter im engeren Sinne des Wortes finden sich unter den 23 Kandidaten nicht.

Für eine in Leisnig ausgeschriebene Lehrerstelle haben sich 134 Bewerber gefunden.

Freiberg. Sonntag nachmittag gegen 1/25 Uhr entlud sich ein von Norden kommendes Gewitter über der hiesigen Stadt. Einigen Blitzen folgten heftige Donnerschläge. Begleitet wurde es von einem überaus starken Schneetreiben.

Meißen. Der 27. Kongreß des Verbandes deutscher Zithervereine, mit dem eine große Musikaufführung verbunden sein wird, findet in den Tagen vom 2. bis 4. September in Meißen statt.

Kadeberg. Nachdem die städtische Gasanstalt die Fernzündung in hiesiger Stadt eingeführt hat, wird wieder eine Neuerung, nämlich Gasautomaten, von der Anstalt eingerichtet.

Rosau bei Mittweida. Festgenommen wurden von der Gendarmerie die beiden Männer, die dieser Tage auf der Landstraße die Dienstmagd Kreschmar überfielen. Es sind die Gelegenheitsarbeiter Stowasser und Nyborsh. Beide wurden ins Amtsgerichtsgefängnis Mittweida eingeliefert.

Siebenlehn. Für Ermittlung der Brandstifter, welche am 24. Dezember und am 30. Januar zwei zum Rittergut Oberreinsberg gehörige Feldscheunen niedergebrannt haben, sind 200 Mark Belohnung ausgesetzt worden.

Döbeln. In der Stadtverordnetenversammlung wurde Mitteilung gemacht von der 50000 Mark-Stiftung, die der in Dresden verstorbene Begründer der Döbelner Zigarrenindustrie Emil Drechsler für die Stadt Döbeln testamentarisch vermacht hat. Mit den Zinsen sind alljährlich am 19. Mai, dem Geburtstage des Stiefers, 24 bedürftige und würdige Arbeiterfamilien, in erster Linie solche der Zigarrenbranche, zu unterstützen. Jede unterstützte Person erhält etwa 50 Mark.

Waldheim. Seit Jahren wird im Stadtparlament ein scharfer Kampf gegen die Umsatzsteuer geführt. In der letzten Sitzung stand der Antrag auf Aufhebung wieder zur Debatte. Der Bürgermeister erklärte sich persönlich für Aufhebung der Steuer, obwohl sie zum Schutze des Handwerks geschaffen sei. Er habe nun neuerdings mit dem Vorsitzenden des Stadtverordnetenkollegiums als berufensten Vertreter des Kleingewerbes über diese Angelegenheit gesprochen, und der habe erklärt, daß das Handwerk kein Interesse mehr an dem Fortbestehen der Steuer habe. Der Antrag auf Aufhebung wurde mit 11 gegen 8 Stimmen angenommen.

Leipzig. Ueber den Umfang des Personenverkehrs in der heutigen Großstadt geben die Zahlen, die Joeben in den Geschäftsberichten der beiden elektrischen Straßenbahnlinien veröffentlicht werden, Auskunft. Im ganzen wurden im Jahre 1910 befördert 114483436 Personen, wodurch eine Gesamteinnahme an Fahrgehalt im Betrage von 9903919 Mark erzielt wurde. Der Tagesdurchschnitt der beförderten Personen stellt sich allein bei der „Großen Leipziger Straßenbahn“ auf 193294 gegen 185343 im Vorjahre, — eine Angabe, aus der die rasche Steigerung des Verkehrsumfanges deutlich ersichtlich ist.

Leipzig. Nach langen Geburtschwierigkeiten ist endlich die „Leipziger Eispalast-Aktiengesellschaft“ mit einem Kapital von 300000 Mark im Handelsregister erschienen. In Leipzig selbst scheint wenig Zutrauen zu der Sache geherrscht zu haben, denn als Gründer sind lediglich auswärtige Herren beteiligt neben der Berliner Privat-Treuhand-Gesellschaft.

Leipzig. Die Erregung über die von den Stadtverordneten am letzten Mittwoch beschlossene Einführung der kommunalen Biersteuer kommt nicht zur Ruhe. Der kommunale Ausschuß zur Abwehr der Biersteuer, der aus Vertretern von sämtlichen Gastwirtsorganisationen Leipzigs besteht, hat beschlossen, alle verfügbaren Rechtsmittel gegen die Steuer zu ergreifen.

Flöha. Der Sturm in den letzten Tagen hat in den Waldbeständen von Erdmannsdorf, Flöha und Cuba enormen Schaden angerichtet. Viele Bäume sind teils entwurzelt, teils umgenickt worden.

Waldau bei Zwickau. Unter der hiesigen Kirche lagern etwa 77800 Kubikmeter Kohlen, welche zur Sicherung der Kirche noch nicht abgebaut worden sind. Das in Frage kommende Kohlenwerk will 203000 Mark für Abtretung der Abbaurechte zahlen. Der Kirchenvorstand hat dieses Angebot als unzureichend bezeichnet.

Kirchberg. Demnächst wird hier erstmalig die Schulzahnpflege als Teil der öffentlichen Gesundheitspflege eingeführt, nachdem eine allgemeine Schulkinderunter-

Inserate werden mit 17 Pfg., solche aus unsere Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekandt, in redaktionellen Teile, di Spaltengelle 30 Pfg.

suchung ergeben hat, daß die Zahnfäule unter der Kinderwelt einen erheblichen Umfang angenommen hat. Die Schulzahnpflege untersteht der Ueberwachung durch den Schularzt. Die Mittel werden aus Schulstiftungen gedeckt, ebenso wie das hier bedürftigen Kindern täglich verabreichte Schulfrühstück.

Schneeberg. In den vom Erzgebirgsverein auf dem Fichtelberg und auf dem Auersberg erbauten zwei Unterkunfthäusern ist auch im vorigen Jahre der Verkehr sehr rege gewesen. Im Fichtelberg wurde 76533 Postkarten verkauft. Karten für den Aussichtsturm lösten 6100 Erwachsene und 4600 Schüler und Kinder. Im Auersberg wurden 30173 Postkarten zum Verkauf. Turmkarten kauften 8873 Erwachsene und 5269 Schüler und Kinder.

Mittstadt bei Stolpen. Die Ehefrau eines Wirtschaftsbefizers hat ein besonderes Sparsystem betätigt. Anstatt ihre Ersparnisse in einer Sparkasse anzulegen, hat sie seit längerer Zeit die Gewohnheit gehabt, ihre Spargroschen durch Sammeln von 50 Pfennig-Stücken aufzuspeichern. Als sie nun kürzlich im Doise einen größeren Einkauf gemacht und mit einem Teile der gesammelten Geldstücke bezahlen wollte, mußte sie die unliebame Mitteilung entgegennehmen, daß diese 50 Pfennig-Stücke außer Kurs gesetzt sind, da sie sämtlich noch von dem alten Gepräge mit der Bezeichnung „50 Pfennig“ waren. Mit dem Ausspruch: „Ach Gott, davon haben wir noch ein ganzes Säckel voll zu Hause!“ mußte die Frau wohl oder übel mit anderer Münze bezahlen.

Zittau. Die höhere Mädchenbürgerschule in Zittau wird von Ostern 1911 ab, soweit möglich, nach den Grundrissen organisiert, die das Gesetz über das höhere Mädchenschulwesen für die höhere Mädchenschule vorgeschrieben hat.

Tagesgeschichte.

Berlin. Ueber das Schicksal des Feuerbestattungsgesetzes verlaute aus Abgeordnetentreisen, daß das Gesetz als ziemlich aussichtslos gilt, zumal die Rechte die Einbringung dieses Gesetzes in dieser Session überhaupt nicht mehr erwarten hielten. Man glaubt nicht, daß die Vereinbarung auf der Grundlage dieses Gesetzes zustande kommen wird.

Im preussischen Abgeordnetenhause hat Dienstag der Reichsminister in einer Rede über die Wirkungen des Modernisteneides gesprochen. Er erklärte, die Kurie trage allein die Schuld an der Störung des konfessionellen Friedens, und ließ erkennen, daß die preussische Regierung an der Grenze der Nachgiebigkeit angelangt sei.

Berlin. Zur Teilnahme an den Bundesratsverhandlungen sind fast sämtliche einzelstaatliche Finanzminister, darunter Staatsminister v. Seydewitz, hier eingetroffen. Die Beratungen haben einen vertraulichen Charakter.

Prinz Waldert von Preußen ist in Kiel an einem leichten Anfall von Blinddarmentzündung erkrankt.

Die Matrikularbeiträge, die nach dem Reichshaushaltsetz für 1911 zur Deckung der gesamten Ausgaben des ordentlichen Etats von den Einzelstaaten aufzubringen sind, belaufen sich auf insgesamt 212004700 Mark. Im Etat für 1910 waren hierfür 228512000 Mark eingelegt, so daß die Summe der aufzubringenden Matrikularbeiträge im neuen Etat um 16 1/2 Millionen niedriger ist als 1910. Der Anteil Sachsens an den Matrikularbeiträgen beträgt in diesem Jahre 15,93 Millionen Mark, das sind 1,21 Millionen Mark weniger als im vergangenen Jahre. Den Matrikularbeiträgen stehen Ueberweisungen aus der Branntweinsteuer von 16349 Millionen Mark gegenüber, so daß im ganzen 48,51 Millionen Mark ungedeckt bleiben. Dieser Betrag stellt für die Gesamtheit der Bundesstaaten eine Belastung von 0,799 Mark auf den Kopf der Bevölkerung dar.

Der englische Gesandte in Peking hat dem deutschen Gesandten den Dank seiner Regierung für die Hilfeleistung des Jaguar und der deutschen Freiwilligen bei der Niederwerfung eines chinesischen Pöbelaufstands in Hankau ausgesprochen. Der englische Gesandte betonte dabei, daß ohne die tatkräftige deutsche Unterstützung Leben und Eigentum der Engländer erheblich bedroht gewesen sein würde. Der Kommandant des Jaguar hatte als ältester Offizier die Oberleitung über die gesamten europäischen Streitkräfte zwecks Einrichtung eines Wachdienstes in den Niederlassungen. Die Jaguar-Mannschaft, 45 Mann, war freilich zu einem Eingreifen nicht genötigt, aber sie hat durch ihre ganze Haltung dazu beigetragen, daß es so schnell zur Ruhe kam.

Der Hauptauschuß des 8. Deutschen Sängerbundesfestes, das vom 27. bis 31. Juli 1912 in Nürnberg stattfindet, hielt Sonntag dort eine Sitzung ab, in der über die Durchführung des Festes beraten und eine Reihe von Anträgen angenommen wurde.

Bruchsal, 6. März. Der hier wegen Ermordung eines Kaufmanns im Zuchthause befindliche Russe Philippsohn hat mit einem Eisenstabe einen Gefängniswächter erheblich verletzt und einen zweiten erstochen, der zur Hilfe eilen wollte.

München. Prinzregent Luitpold hat an den Kultusminister von Wehner nachstehendes Handschreiben gerichtet: Mein hohes und rüstiges Alter verdanke ich nächst Gott vor allem der Kräftigung und Stärkung meines Körpers von früher Jugend auf. Es ist mein Wunsch, daß der reiche Segen, welcher aus der körperlichen Ausbildung erblüht, auch der Jugend meines Landes zuteil werde. Um in dieser Hinsicht die bereits bestehenden Einrichtungen in wirksamer Weise zu unterstützen, bestimme ich, daß an den Mittelschulen alljährlich zur Abhaltung eines Schulfestes im Sommerhalbjahr ein Tag vom

Unterricht freigegeben werde, an welchem der Erfolg der körperlichen Ausbildung durch öffentliche Turnvorführungen und Turnwettkämpfe dargelegt werden soll. Zugleich stifte ich für jeden Ort, an dem sich eine oder mehrere Mittelschulen befinden, eine Medaille, die je für ein Jahr als Ehrenpreis derjenigen Anstalt oder Anstaltsklasse zufallen soll, welche bei diesem Schulfest Siegerin in turnerischen Vorführungen oder Wettspielen geworden ist.

Zürich. In der Automobil-Vollstimmung in Graubünden wurde die automobilfeindliche Initiative mit großer Mehrheit angenommen und damit ein Gebiet von 7200 qkm für das Automobil gänzlich gesperrt.

Oesterreich-Ungarn. Zur Bilanz der Delegationsmission, die am Sonnabend geschlossen wurde, bemerken die deutsch-österreichischen Blätter mit großem Unwillen, daß die Zustimmung der Magyaren zu den gemeinsamen Seeresforderungen nur dadurch erreicht wurde, daß in einem Geheimprotokoll des Reichskriegsministers mit der ungarischen Regierung entgegen den früher verlautbarten Vereinbarungen der ungarischen Reichshälfte der bedeutendere Teil der Lieferungen für die Armee im Betrage von 30 Millionen zugestanden wurde, während Oesterreich, obwohl der Hauptsteuerträger der Monarchie wieder einmal übervoiteilt wurde. Und die christlichsozialen Reichspartei, die sonst der schärfste Widersacher der ungarischen Annäherung ist, hat diesmal geschwiegen und sich dazu noch veranlaßt gesehen, dem österreichischen Ministerpräsidenten für sein erfolgreiches Eingreifen in die Frage der Marinelieferungen den besonderen Dank feierlich auszusprechen. Man könnte diese schlecht angebrachte Rundgebung für Ironie halten, wenn sie nicht das Ergebnis ernstlicher Beratungen gewesen wäre.

Los von Rom! Nach dem amtlichen Ausweis des Ev. Oberkirchenrates zu Wien sind im Jahre 1910 5190 Personen zur ev. Kirche u. u. S. B. in Oesterreich übergetreten; das ist seit Beginn der Bewegung das drithöchste Jahresergebnis. 1909: 4397; seit 1899: 59146, seit 1898: 60744.

Italien. Der Papst hat, wie die „Tägl. Rundsch.“ sich von ihrem römischen Korrespondenten telegraphieren läßt, dem Kardinal Ferrari von Mailand direkt durch eine Mittelsperson wissen lassen, daß er bei ihm in vollständiger Unnade sei, und zwar wegen der Zustände, die in seinen Seminaren und dem Alerus herrschten; dann aber auch, weil der Kardinal selber die ihm günstigen Rundgebungen des Episkopats, die einem Protest gegen die Kurie gleichkämen, provoziert hätte. Die Kurie verlangt nun, daß der Kardinal nach Rom kommen und sich entschuldigen soll, damit so die Bischöfe, die ihn in seiner Haltung ermunterten, gedemütigt werden; jedoch weigerte sich bis jetzt der Kardinal, nach Rom zu kommen. Eine solche Verfolgung scheint selbst den Jesuiten zu viel zu sein, denn die letzte Nummer der jesuitischen Hauptschrift, die „Civiltà Cattolica“ enthält, wahrscheinlich um den Papst zu warnen, großes Lob auf den Kardinal Ferrari.

Turin. In letzter Zeit ist wiederholt das Gerücht umgegangen, daß Giolitti wieder die Regierungsgewalt zu übernehmen gedenke. Der Staatsmann war in letzter Zeit gichtleidend und lebte seit Monaten in völliger Zurückgezogenheit in seiner hiesigen Villa. Es scheint sich aber nunmehr zu bestätigen, daß Giolitti beabsichtigt, sich wieder aktiv an der Politik zu beteiligen.

Frankreich. Der „Petit Parisien“ meldet, daß die Eisenbahngesellschaften nach wie vor entschlossen seien, eine etwaige Forderung der Regierung nach Wiedereinstellung der entlassenen Arbeiter abzulehnen. Die Präsidenten und Verwaltungsräte der Bahngesellschaften würden sogar eher ihre Stellung räumen, als daß sie einer Maßnahme zustimmen, die sie mit der Würde und den Interessen der Bahngesellschaften für unvereinbar hielten.

Rußland. Die russische Erwiderung auf die Antwortnote Chinas fordert dem Vernehmen nach eine Erläuterung, wie China den Freihandel für die Mogolei nach den Bestimmungen des Vertrages von 1881 auffasse. Die chinesische Regierung hat der russischen nunmehr offiziell mitgeteilt, daß sie keine Revision des Vertrages wünsche, weil andere Mächte, die jetzt keine Vorzugsrechte begehren, die Gelegenheit der Revision benutzen könnten, um ähnliche kommerzielle Vorteile zu erlangen, wie sie speziell Rußland zugesichert seien.

Bologno (Gouvernement Nowgorod), 6. März. Bei dem Brande eines Kinematographentheaters in einer benachbarten Ortschaft sind 120 Personen, darunter viele Kinder, umgekommen. 50 Personen wurden verletzt.

Belgrad. Die Albanesen haben das alte serbische, aus dem 12. Jahrhundert stammende Kloster St. Joachim bei Egri-Palanka in der Türkei niedergebrannt. Sehr wertvolle alte Gemälde sind dem Feuer zum Opfer gefallen.

Spanien. Der zweite Sohn des Königs taubstumm? Infolge der vor einigen Tagen erfolgten Berufung eines bekannten schweizerischen Professors an das Krankenlager des Prinzen Don Jaime, den Sohn des Königs Alfons, geht jetzt in Hofkreisen ein Gerücht, das große Erregung verursacht. Die Berufung des Freiburger Professors soll deswegen erfolgt sein, weil der Sohn des Königs taubstumm sein soll.

Kairo. Der deutsche Kronprinz ist hier eingetroffen und am Bahnhofe vom Rheboen, den Ministern und Diplomaten empfangen worden.

Windhut. Die deutschen Beamten der Bahnbaufirma Bachstein & Roppel forderten, indem sie der Firma vorwarfen, daß sie über die Lebensmittelpreise in Südwestafrika irreführende Angaben gemacht habe, eine Lohnauf-

besserung von 30 Prozent. Die Beamten erforderten die Firma weiter, die antideutschen nichtakademischen (schwedischen) Bauleiter zu entlassen. Die Firma antwortete auf diese Forderungen mit der Suspendierung des Beamtenkomitees, mit dem die Beamten sich solidarisch erklärten. Der deutsche Oberbauleiter Schönherr, der wegen Bevormundung gekündigt hatte, wurde sofort entlassen. Das Komitee hat den Gouverneur um seine Vermittlung gebeten. Das Publikum steht den Beamten sympathisch gegenüber. Der Gouverneur hat bereits im Dezember bei der Firma interpelliert, weil diese 70 Prozent Ausländer angestellt hatte.

Ostafrika. Die Hungersnot in Anhui und Schanghai wird immer größer und ist ernstlicher als im Jahre 1906. Die Bevölkerung wandert aus dem Hungergebiete südwärts.

Literatur.

Wohl selten ist die Tatsache, daß die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes mit Genugtuung dem Vorschreiten des Flottenbaues folgt, mit solcher Klarheit zutage getreten wie bei den Reichstagsverhandlungen des vergangenen Monats. Mit Ausnahme der äußersten Linken waren alle Parteien bereit, die bedeutende Arbeitsleistung der Marineverwaltung anzuerkennen, die mit den bewilligten Mitteln ein so erfreuliches Werk geschaffen hat, das in allen Teilen einen natürlich gewachsenen, kräftigen Organismus darstellt. Eine der wichtigsten Neuschöpfungen in seinem Rahmen ist die der Ausbildung des Seeoffizierskorps gewidmete Fährschule in Mörwik, in deren innerem Betriebe ein interessanter Aufsatz im Märzheft der „Flotte“ Einblick gewährt. Ist hier in begehrten Worten eines Seeoffiziers ein Jugendleben geschildert, das nur zu bald dem rauhen Ernst des Berufes Platz zu machen hat, so führt ein weiterer Artikel des Hefes über die Wilmersdorfer Schiffschülervereinigung in ein Unternehmen ein, das scheinbar nur kindlichem Spiel gewidmet ist, in Wirklichkeit aber in seiner Vereinigung von praktischer Betätigung, Ordnung und Disziplin mit der für die Jugend stets interessanten Beschäftigung mit dem Seewesen eine Bedeutung gewonnen hat, die der Verfasser mit Recht als national bezeichnet, die weit über gewöhnliche Jugendspiele hinausragt und um so wertvoller ist, als die Vereinigung einer freien Entschickung ihrer jugendlichen Teilnehmer entspringen ist. Nicht minder wichtig für die Gegenwart dürfte ein Aufsatz sein, der die Hochseemotorische behandelt, die zwar zurzeit noch das Versuchsstadium kaum überwunden haben, in wenigen Jahren aber vielleicht die gesamte Seefahrt, besonders die Kriegslotten auf neue Grundlagen stellen werden. — Auf allgemeines Interesse wird auch ein Artikel über die Lage der Siedelungen an der Küste von Prof. Dr. Max Georg Schmidt rechnen dürfen, der in fesselnder Weise die Zusammenhänge zwischen der topographischen Lage und der Wachstumsfähigkeit der Seestädte aufdeckt. — Eine treffliche Skizze über den allehrwürdigen Kirchturm von Wangeroog, von dem kürzlich in einem Prozesse eingehender die Rede war, beschließt das gut illustrierte Heft.

Bemerktes.

Das Schillingsfürster Schloßdach als Wasserseide zweier Meere. Südöstlich von Rothenburg ob der Tauber, dem berühmten, mittelalterlich erhaltenen Reichsstädtchen, erhebt sich auf der mittelfränkischen Höhenplatte, einer bekannten Wasserseide, das Schillingsfürster Stammschloß der Hohenlohe, in dem der dritte Reichskanzler der Ewigkeit entgegenschläft. Des Schlosses Dachstift bildet die Wasserseide zweier Meere. Was in der Dachrinne auf der Südseite nach dem am Fuße des Schloßberges ausgebreiteten Markt Frankenheim hinabläuft, geht zur Würnitz, einem Nebenfluß der Donau, also zum Schwarzen Meer, was die nördliche Dachrinne auspeilt, kommt zum Tauber und fließt dann durch den Main und Rhein zur Nordsee.

Legte Nachrichten.

Berlin. Der Ausschuß zur Vorbereitung der Wahl des Oberbürgermeisters hat einstimmig beschlossen, der Stadtverordneten-Versammlung die Wiederwahl des Oberbürgermeisters Kürschner auf weitere 12 Jahre vorzuschlagen.

Heute und morgen sollen Besprechungen des Reichskanzlers mit Vertretern der verschiedenen Parteien über die elfah-lothringische Verfassungsfrage stattfinden.

Potsdam. Die Kaiserin ist gestern abend 10 Uhr nach Kiel abgereist, um sich an das Krankenlager des Prinzen Waldert zu begeben.

Lissabon. Der Bischof von Oporto, der vom Justizminister aufgefordert worden ist, vor ihm zu erscheinen, ist gestern nachmittag hier eingetroffen.

Washington. Eine amtliche Erklärung über die Mobilisierung an der mexikanischen Grenze besagt, die Mobilisierung werde vorgenommen zur Widerlegung der Behauptungen, daß die Armee auf einen wirklichen Krieg nicht vorbereitet sei. 20000 Mann werden unter dem Kommando des Generals Jarler in Texas zusammengezogen. Eine starke Flotte von Panzerkreuzern wird in den Gewässern von Texas sich aufhalten, um die Operationen der Armee zu unterstützen.

Der englische Botschafter Bruce konsultierte mit dem Staatsdepartement über die Lage in Mexiko. Es verlaute, England habe angedeutet, es werde, falls Amerika die Ausländer dort nicht beschützt, selbst den Schutz der eigenen Untertanen übernehmen.

Prognose: Nordwestwind, bedeckt, mild, zeitweise Niederschläge.

Bornemanns Brautfahrt.

Humoristische Novelle von Ludwig Rubel.
(5. Fortsetzung)

Lüdtlich erschrocken sprang ich auf. „O, gnädiges Fräulein, wenn Sie wüßten, wie tief ich meine Un- geschicklichkeit beklage, Sie durch mein elendes Spiel irraurig gestimmt zu haben! Fassen Sie sich, ich will Biesel — Frau Doktor holen!“

„Nein, Herr Bornemann, bitte, bleiben Sie!“ schluchzte sie, sich die Augen trocknend. „Nun sagen Sie mir aber auch, wo haben Sie mich schon gesehen? Ich weiß genau, daß Sie nur nach Ausflüchten suchten. Nach diesem himmlischen Spiele müssen Sie ehrlich sein!“

„Nun denn —“ stammelte ich, „ich habe Ihren Namen gelesen — es war eine eigentümliche Visiten- karte — ein Leichenstein.“ Es war heraus! Sie aber hielt mir ihre Hand hin und flüsterte:

„Ich danke Ihnen, Herr Bornemann. Auch ich hatte Sie wiedererkannt.“

Ich ergriß diese kleine weiße Hand und wagte es, in tiefster Zerknirschung und höchster Bönne zugleich, sie mit Küßchen zu bedecken.

Dieser Augenblick mochte Frau Biesel am passendsten erscheinen, daß sie wieder am Plage war. „So ist's recht! Gratuliere zum großen Verlöbungsfeite. Aber es ist die höchste Zeit, daß wir uns alle zur Ruhe begeben. Besonders Sie, Herr Bornemann, haben heute viel hinter sich. Nun versuchen Sie, wie sich's im Zauberlande der sieben Berge schlafen läßt. Ehrhardt! Du bringst wohl Herrn Bornemann auf sein Zimmer. Und nun gute Nacht. Kommen Sie, Jolanthe, morgen ist auch noch ein Tag.“

Was mir Sievers, als er mich die Treppe hinauf- begleitete, alles von physischer und psychischer Reaktion, von Logis und Krisis vorschwapelte, glitt völlig von mir ab. Nur das eine machte Eindruck auf mein verwirrtes Fassungsvermögen: Jolanthe hätte weder lachen noch weinen können, ich hätte beides bei ihr erreicht. Ich sollte ihm helfen, sie völlig zu heilen, und ihr den Bahn nehmen, daß sich's nicht zu leben verlohne.

Die Sonne, die über den sieben Bergen aufging, rief mich aus wirren Träumen von Totenhügeln, furch- baren Drachen, goldenen Schätzen und schönen Frauen in die schöne Wirklichkeit zurück. Biesel behielt recht. Heute war auch noch ein Tag, und was für einer! Unten auf dem Hofe hörte ich des Doktors Stimme, wie er seine Hühner zur Fütterung lockte, im Garten sah ich den Rutscher Friedrich das Herbstlaub zusammen- harken, aus dem Stalle hörte ich das wohlige Schnaufen der Rosse, und aus dem Firste desselben gurrten die Lauben ihr Kuckedittu. — Da unten rechts schimmerte durch die Rebeltreppen der Spiegel des Rheins, und hier links ging's in die sieben Berge hinauf! War's nicht wie ein Wahrheit gewordenes Märchen? Bald stand ich neben Sievers auf dem Hofe. Er reichte so- eben seiner Frau die geleerte Maismeße durch das Küchenfenster.

„Guten Morgen, Herr Bornemann! Ehrhardt, du mit deinem Federloch hast Herrn Bornemann zu früh aus den Federn geschreckt.“ Dabei streckte sie mir ihre Hand hinaus.

„Guten Morgen, Biesel, kann man denn zu früh in diese Welt zurückgerufen werden? In Berlin zöge ich allerdings um diese Zeit die Decke nochmals fester über die Ohren, aber hier wär's eine Sünde.“

„Ja, es wird ein schöner Tag werden, den Sie zu Abenteueruern benutzen müssen. Doch zuvor werde ich Ihnen mit einem Schälchen Heechen aufwarten.“

Gern hätte ich nach Fräulein Müller gefragt, tat es aber aus Befangenheit nicht.

Zum Glück kam mir Sievers zu Hilfe. „Hast du von Jolanthe schon etwas verspürt, Biesel?“

„Bis vor zehn Minuten hat sie fest geschlafen und behauptet, so gut wie lange nicht. Herr Bornemann, Sie machen Ehrhardt gefährliche Konkurrenz.“ drohte sie necklich.

„Wollen die Herren noch ein halbes Stündchen warten, können wir alle zusammen Kaffee trinken.“

„Gut,“ sagte Sievers und sprach mir dabei wieder aus der Seele, „so werde ich dir zunächst die Ansätze zum Großweindauern zeigen.“

Wir schlenderten also mit duftender Morgenzigarre durch den Garten, und Sievers zeigte mir stolz die wirklich prachtvollen Trauben, die er selbst an Stöden, Spalieren und Laubengängen gezogen hatte. Dabei mußte ich ihm denn umständlich von meinem ersten Zusammentreffen mit Fräulein Müller berichten und beichten, was gestern abend zwischen uns gesprochen worden. Ich tat das nicht gern, glaubte aber, dem Arzte Off-heit schuldig zu sein.

Er nickte zu allem sehr befriedigt und sagte dann: „Bornemann, nun will ich dir auch ein Geständnis ab- legen, tu mir aber den Gefallen und bleibe mir mit deiner phyliströsen Empfindlichkeit drei Schritte vom Leibe. Also zunächst kurz herausgeschossen: Biesel und ich wollen uns von dir einen Kuppelpeß verdienen. Das ist langerhand von uns beraten und beschloffen worden, und deshalb habe ich dich kommen lassen.“

Mir war es, als ob er mit diesem Worte einen Kübel eiskalten Wassers über mein warmes Herz ge- gossen hätte. Ich stand denn auch zunächst wie erstarrt, bald aber brach ein heiliger Zorn hervor. Meine Liebe, meine innigsten Gefühle, die ich nun lange Wochen in keuscher Brust vor jedem profanen Auge verborgen und gehütet hatte, waren verraten, auf die Straße geworfen, mit Füßen getreten! „Sievers, das nennst du Freundschaft!“ Ich muß wohl drohend genug meine Fäuste gegen ihn ausgestreckt haben, denn er brachte mit flüchtigem Sprunge ein Beet blühender Äpfeln zwischen seinen lieben Leichnam und mich.

„Diese Frage möchte ich dir zurückgeben,“ erwiderte er etwas außer Atem.

„Sievers, als Mann von Ehre wirst du mir über deine Aeußerung Rede und Antwort stehen!“

„Natürlich werde ich das,“ sagte er gemüthlich und brannte sich eine neue Zigarre an, denn bei der eiligen Flucht war ihm sein Glümmstengel in die Büsche ge- fallen.

„Hast du noch Feuer?“

„Mehr als genug!“ schnaubte ich, wütend über seinen Gleichmut.

„Also — ist's gefällig?“

„Bist du mich ruhig anhören? Gut. Zunächst gebe ich dir zu bedenken, daß Fräulein Müller von

ihrem Vater vertrauensvoll meiner ärztlichen Behand- lung übergeben worden ist, ich also in erster Linie als Arzt die Pflicht habe, dieses Vertrauen nicht zu täuschen, sondern die Mittel anwende, die ich für eine Heilung unerlässlich halte.“

„Heilung! Ich weiß gar nicht, was ihr nur immer von Heilung sprecht; ich finde Fräulein Müller so ge- sund, wie ich mich selbst finde!“

„Da kommst du der Wahrheit ziemlich nahe, ein Verliebter ist immer mehr oder weniger verrückt!“

Damit schnippte er so geringschätzend die Asche von seiner Zigarre, daß mir's wieder in die Fäuste fuhr.

„Uebrigens darüber zu urteilen, ob dieses werthe Fräulein gesund oder krank ist, das wirst du doch wohl besser mir überlassen, der ich sie wochenlang mit dem Blicke des erfahrenen Arztes beobachtet habe, nicht mit dem eines verliebten Schwärmers einen Augen- blick und einen Abend. Ich hoffe ja, alter Junge, daß dir ein gütiges Geschick noch länger als mir Gelegen- heit geben wird, sie durch und durch kennen zu lernen. Dann wirst du mir recht geben, daß sie jetzt noch nicht normal ist. Aber sie wird es, wenn anders du dir dieselbe redliche Mühe gibst wie bisher.“ Diese letzte Bemerkung erschien mir wieder so furchtbar unverschäm, daß ich von neuem auffahren wollte, aber Sievers schnitt mir das Wort ab.

„Sei still, Bornemann, ich weiß, was du sagen willst. Doch auch in dieser Beziehung bin ich jetzt voll- ständig beruhigt — ich will dir nämlich offen gestehen, daß mir doch einige Skrupel anhaften, ob du wirk- lich der geeignete Mann für meinen Plan warst — ich sage, vollständig beruhigt nach deinen Erfolgen.“ Seine Beweglichkeit nach dieser erneuten Frechheit strafte ihn aber Bögen, denn er sah nicht nach voll- ständiger Beruhigung aus, als er mir infolge meiner drohenden Haltung, einem Luftballon nicht unähnlich, über das nächste Beet hinüber entschwebte.

„Sievers,“ schrie ich ihm nach, „fühlst du denn nicht, daß du das Maß — auch unter guten Freunden — überschreitest?“

„Nicht im geringsten,“ erwiderte er mit wieder- gewonnener Ruhe, „nun will ich aber den Spieß um- kehren. Bin ich etwa dieser Dame in Berlin nachge- schlichen, habe ich gehofft, hier etwas über sie zu er- fahren, war ich entzückt, nein — aus Rand und Band, sie hier zu treffen, mit einem Worte — warst du nicht, ehe ich überhaupt in Betracht kam, in diese Dame bis über die Ohren verliebt?“

Diesem Einwurfe wußte ich absolut nichts entgegen- zuwerfen. Ich, Paul Willibald Bornemann, ließ die Hände und das Haupt sinken. Ein geneigtes Haupt wird aber gar zu leicht zur Bruststätte tödlicher Hinter- gedanken. Da ich nach der geraden Richtung nicht vorwärts konnte, sprang ich wie ein geschulter Dialek- tiker auf einen Seitenweg.

(Fortsetzung folgt.)

Vereinsbank zu Dippoldiswalde.

— Herrengasse 100. —

(Kassierer: Herr Georg Willkomm.)

Wochentags von 8 bis 1 und 3 bis 1/2 Uhr, Sonnabends von 8 bis 3 Uhr (auch über Mittag).

Elegante Hochzeitsdrucksachen liefert Sehne.

Telephon Nr. 86.

Geschäftszeit: Wochentags 8-1, 3-1/2, Sonnabends 8-3.

Vereinsbank e. G. m. b. H. Dippoldiswalde.

Herrengasse 100, Ecke Schuhgasse.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 7008.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bzw. halbmonatlicher Verzinsung.

Einzelne Person sucht **Stube** und **Kammer**, ev. auch mit kleiner Küche, per 1. Juli oder früher zu mieten. Off. u. D. G. i. d. Exp. d. Bl. erb

Kleine Villa

zu Pensionszwecken pp. wird in Bärenfels zu kaufen oder zu mieten **gesucht**. Off. unter L. J. 657 an Invalidendank Dresden.

Freundliche mittlere Wohnung

zu vermieten, Johann zu beziehen. Off. unter „Wohnung 50“ an die Exped. d. Bl. erbten.

Sattler-Behring

sucht für Ostern Carl Rißche, Obermeister.

Mädchen,

Gesucht wird sofort oder 1. April ein welches etwas Kochkenntnisse hat und sich noch weiter ausbilden will, durch **Mietfrau Hoch**. Lohn 25 Mark monatlich.

Suche für sofort einen tüchtigen Brettschneider

Wohnung, Licht, Feuerung frei. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Als Hausjochlächter

empfehlen sich **Karl Heinrich, Markt 45, v.**

Einem flotten kräftigen Arbeiter

sucht für dauernd die **Zementwarenfabrik Kleinölsa b. Rab.**

10 bis 12 Maurer

werden für dauernde Beschäftigung ange- nommen. Zu melden **Neubau Haupt, Schmiedeberg.**

Mädchen,

Suche zum 1. April ein welches sich zur Landwirtschaft und zum Bedienen der Gäste eignet. **Oberer Gasthof Reichstädt.** C. Rörner.

Einem tüchtigen Pferdeknecht

sucht zum sofortigen Antritt **Brauerei Händendorf b. Edle Krone.**

Einem Schneidergehilfen

auf alles sucht sofort **Otto Hähnel, Reichstädt.**

Suche für 1. April ein ordentl., fleißiges Hausmädchen.

Frau Helene Mohner, Herrengasse 90.

Ein ehrl. fleiß. Oftermädchen

wird per 1. Mai bei gutem Lohn gesucht von **Frau Marie Reichel, Markt 23.**

Ein noch gut erhaltener Lastwagen,

75 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen. **Schönfeld bei Ripsdorf Nr. 18.**

Freitag Kartoffelluchen bei Giebold Nachf.

150 Schod

starke Strohseile

verkauft **C. Birkner, Beerwalde.**

Rasse-Tauben,

ca. 15 verschiedene Sorten, sind zu ver- kaufen. **Glashütte, Hauptstraße 14.**

1 Glasschrank, Pult, Waschtisch, Spiegel

billig zu verkaufen **Herrengasse 88L.**

Einige zurückgesetzte, sowie gebrauchte Kinderwagen

spotbillig verkaufen bei **Oskar Wilko.**

Ein Fohlen,

2 1/2 Jahre alt, Rasse, ist zu verkaufen **Hermsdorf (Erzg.) Nr. 69.**

Eine hochtragende Zuchtkuh,

unter vier hochtragenden die Wahl, ist zu verkaufen **Ripsdorf Nr. 10.**

Eine neumeilende

Zug- und Zuchtkuh

ist zu verkaufen. **Hermsdorf Nr. 3.**

Ferkel

verkauft **M. Hesse, Reinhardtsgrünna.**

Todes-Anzeige.

Montag, nachts 12 Uhr, verschied sanft und ruhig im 87. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau

Johanne Concordie verw. Walther
in Schmiedeberg.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Schönfeld, Thum und Cotta,
den 7. März 1911.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 Uhr, statt.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungssteuer den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden gemäß § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungs-Steuer-Gesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, die hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, sich wegen Mitteilung der Einschätzungsergebnisse bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Naundorf, den 7. März 1911.

Liobschner, Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungssteuer den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden gemäß § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungssteuer-Gesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, die hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, sich wegen Mitteilung der Einschätzungsergebnisse bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Falkenhain und Dönschten.

Die Gemeindevorstände.

Nachdem Herr **Hermann Kranz** aus dem Geschäft ausgetreten ist, bitte ich an denselben keinerlei Zahlungen mehr zu verabsorgen. Ferner komme ich für die auf seinen Namen lautenden Schulden nicht auf.

Hochachtungsvoll
Bruno Wunderwald,
Maschinenbauer.

Ein möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

für 1. Mai bis 1. August in Schmiedeberg, Ripsdorf oder Bärenfels von einzelner Herrn (höch. Beamten) zu mieten gesucht. Offert. unter **K. U. 646 Invalidendank Dresden.**

Eine schöne Wohnung,

Stube, Kammer, Küche, Keller, Boden, Garten, ist vom 1. April an zu vermieten. Sie ist 10 Minuten vom Bahnhof Rabenau, nach dem Ort Lübau, entfernt.

Hermann Bergner.

Tüchtiger junger Mann für 1. April als kaufmännischer Lehrling

gesucht. Besuch der Handelsschule Bedingung. Offerten unter **X. Y.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Neuheiten in Kinderwagen,



Klapp-Sportwagen,
Sitz- u. Liegewagen,
eingetroffen, bestes Fabr.,
billigste Preise bei
Oskar Wilke
Altenberger Straße.

Morgen Donnerstag

Schlachtfest,

wozu freundlichst einladet

Hugo Hickmann.

Staatlich konzessionierte Vorbereitungsanstalt

für Militär- und Schulprüfungen (einschl. Abiturium) von Direktor **Hepke,**
Dresden, **Johann-Georgen-Allee 23.**

Glänzende Erfolge. Pension. Prospekt. Frühere Bürgerschüler bestanden schon nach halbjähriger Vorbereitung die Einjährigen-Prüfung.

Suche sofort oder 1. April

2 verh. Pferdeknechte,

wo Frau stets mitarbeiten kann. Offerten mit näheren Familienverhältnissen abzugeben in der Exped. d. Bl.

Maurer u. Arbeiter

werden sofort angenommen von
Baumeister Schröter,
Schmiedeberg.

Welcher Rockschneider

übernimmt Arbeit außer dem Hause? Off. u. „**Rockschneider**“ a. d. Exp. d. Bl. erb.

Einen Kutscher und Tagearbeiter

sucht bei hohem Lohn zu sofortigem Antritt
Otto Straube, Schmiedeberg.

Wirtschafterin = Gesuch.

Ein Witwer, anfangs der 40er Jahre, Wirtschaftsbesitzer, sucht eine tüchtige zuverlässige Witfrau oder ein älteres Mädchen, die in der Landwirtschaft bewandert ist, wenn möglich ohne Kinder. Heirat nicht ausgeschlossen. Offert. bitte um **D. E. N. 100** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Achtung für Einspänner!

Ein geb. Unterwender, ein geb. Kartoffel-anfahrhaken, ein geb. Kartoffelausfahrhaken, ein geb. Dreibein, eine geb. Egge, eine geb. Zentrifuge zu 2-4 Röhren, ein neuer Hand-schleppschraube, alles noch in gut. Zustande, ist wegen Besitzwechsel sofort billig zu verkaufen.
Höckendorf Nr. 39.

1. Abfaat

Original Lentewiker Gelbhafer,

à Zentner 10.— M.,

Gebirgs-Sommer-Weizen,

à Zentner 11.— M.,

hat abzugeben **Vorwerk St. Nicolai,**
Bernhard Jädel.

15 Stück Läuferschweine

hat zu verkaufen
Cl. Träger, Reichstädt.

Turnverein Dippoldiswalde.

Sonntag, den 12. März, abends 8 Uhr,
im Saale der „Reichstrone“

großes öffentliches Turner-Konzert.

Eintritt: Vorverkauf 40 Pf., an der Abendkasse 50 Pf.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren Buchbindermeister Rästner, Handelsmann Kalenda und Schuhmachermeister Jädel.

Der eventl. Reinertrag fließt dem Turnhallenbau fund zu.

Männergesangverein Eintracht, Seifersdorf

Sonntag, 12. März,

öffentliches Gesangskonzert,

bestehend in Männerchören und humoristischen Singpielen. Zum Besten der Notenkasse.
Anfang 8 Uhr. Nach dem Konzert **Ball.** Eintritt 40 Pf.

Turnverein Obercarsdorf.

Sonntag, den 12. März,

öffentliches Konzert,

bestehend aus turnerischen, humoristischen und theatralischen Darbietungen, sowie Aufführung eines originellen

Anfang Punkt 8 Uhr. **Winter-Reigens.** Eintritt 40 Pfennige.
Der Reingewinn ist zur Beschaffung einer eigenen Turnstätte bestimmt.

Hierauf Ball für die geehrten Konzertbesucher.

Einem recht zahlreichen Besuch sieht entgegen der Turnverein.

Hierzu eine Beilage.

Junger Mann,

15 bis 17 Jahre, der Lust hat, Brett-schneider zu erlernen, findet bei kurzer Lehrzeit gutes Unterkommen.
Arno Kaden, Hermsdorf b. Frauenst.

Schauzelt,

8 x 12 m, ist m. od. ohne Möbel u. Apparate zu verleihen. **Oscar Schneider, Nadeburg.**

Kindernetzbetten Kindertische und Stühle Kinderklappstühle



empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
E. Jungnickel,
Schuhgasse.

Ber unreines Blut hat?

Stuhlverstopf., Hämorrhoiden, schlechte Verdauung, Blutandrang nach dem Kopf, Kopfschmerz, teinte nur **Dr. Bufe's echten Frangulatee,** à 50 Pf. Nur in der Apotheke und Elefantendrogerie in Dippoldiswalde und in Schmiedeberg in der Kreuz-Drogerie.

Die besten Einkäufe in Zubehör für Fahrräder

aller Art macht man stets im Fahrrad-geschäft

G. Beutel, Wittenberger Straße 180.
Neue Räder, Bringmaschinen usw.
Beste Qualität, billigste Preise.

Kopfkrämpfe

beseitigt radikal „**Haarelement**“. Entfernung der lästigen Schuppen. Beförd. vortrefflich den Haarwuchs. à Fl. 50 Pf. Nur in der Apotheke und Elefantendrogerie in Dippoldiswalde und in Schmiedeberg in der Kreuz-Drogerie.

Künzel's flüssig. Zahnkitt

à 50 Pf. s. schmerzlosen Selbstplombieren hohler Zähne empf. Löwen-Apothek, H. Lommatzsch und in Schmiedeberg **Bruno Herrmann, Drogenhaus.**

Saatgut,

Seines Japhet Sommerweizen, 1. Abfaat vom Original, Svalds's Sieges-Hafer, 2. Abfaat vom Original, hat abzugeben
Emil Püschel, Sadisdorf.

Konfirmanden-Anzüge

von 14 bis 24 Mark
empfiehlt in großer Auswahl

Joh. Kalenda,

Herren- und Knaben-Kleider-Geschäft,
Dippoldiswalde,
Freiberger Platz.

Ratskeller.

Salvator! Paulanerbräu Salvator!
Julius Starke.

Gasthaus Paulsdorf.

Sonnabend, den 11. März,
großes Schlachtfest,
wozu freundlichst einladet
Anna verw. Schubert.

Turnverein „Jahn“.

Nächsten Freitag nach der Turnstunde:
Monatsversammlung.

Geflügelzüchterverein.

Die für Donnerstag anberaumte Versammlung findet **Freitag,** den 10. d. M., abends 8 1/2 Uhr, statt.
Der Vorstand.

Landwirtschaftl. Verein Sadisdorf und Umg.

Sonnabend, den 11. März, nachm. 6 Uhr, im Gasthof Sadisdorf
Versammlung.

1. Vortrag des Herrn Rgl. Deconomie-rats Garde aus Zeitz über: „Die Ernährung der Pflanzen bez. die Anwendung künstlicher Düngemittel“. 2. Neu- und Ergänzungswahl des Vorstandes. 3. Besprechungen über das Stiftungsfest, Eingänge, Steuer-einnahme.
Einem recht zahlreichen und pünktlichen Erscheinen steht entgegen **d. V.**

Königl. Sächs. Militärverein Reichstädt.

Sonntag, den 12. März, abends 6 Uhr,
Versammlung.

Aufnahme neuer Mitglieder. Vortrag des Ehrenmitgliedes Herrn Reichschullehrer Bräcker über das Thema: „Die Entwicklung unserer Beleuchtung“. Einer zahlreichen Beteiligung steht entgegen **d. V.**

Königl. Sächs. Militärverein Reinhardtsgrimma u. U.

Sonntag, den 12. März, nachm. 5 Uhr, findet

Bereinsversammlung

statt. Ablegung der Rechnung und Aufnahme neuer Mitglieder. Um gute Beteiligung wird gebeten. **d. Vstb.**

Kasino Reinhardtsgrimma u. U.

Sonntag, den 12. März,

Ball mit Tafel.

— Anfang Punkt 1/26 Uhr. —
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand.

Das Tagewerk des bayerischen Prinzregenten.

Wenn es dem Prinzregenten Luitpold von Bayern in wenigen Tagen vergönnt sein wird, den 90. Geburtstag in voller Frische des Körpers und des Geistes zu feiern, so verdankt er dies nicht am wenigsten seiner streng geordneten Lebensweise, die vielleicht, im Vergleich zu der anderer Monarchen, etwas altväterlich erscheint, aber von keinem noch so modernen Arzte zweedmäßiger erdacht werden könnte. Prinzregent Luitpold steht im Sommer kurz nach fünf, im Winter kurz nach einhalb sechs Uhr auf. Nach seiner Morgentoilette, bei der er von kaltem Wasser reichlichen Gebrauch macht, und einem leichten, aus Kaffee und Brötchen bestehenden ersten Frühstück, steckt er seine Pfeife in Brand. Denn der Prinzregent ist das, was man einen „Kettenraucher“ nennt, und daß er an großen Festen wenig Freude hat und so selten im Theater erscheint, führt man auf das Unbehagen zurück, das er empfindet, wenn er das Rauchen entbehren muß.

Um 8 Uhr erscheint der Chef der Geheimkanzlei, Generaladjutant und General der Artillerie Freiherr von Wiedemann, sein langjähriger Vertrauter und Freund, zum Morgenvortrag, und dann unternimmt der Prinzregent in seiner blauen Kalesche, die jedes Münchener Kind kennt, eine Ausfahrt, deren Ziel mitunter das Atelier irgend eines Malers ist. Das geschieht häufig unangemeldet, der Flügeladjutant, der den Prinzregenten begleitet, eilt ihm die Treppe hinauf voraus, und aus der Ueberwachung haben sich schon oft recht drollige Szenen ergeben. Der Prinzregent steht sich als den Schützer der Münchener Kunst an, erachtet sich aber nicht für berufen, über die Künstler ein maßgebendes Urteil zu fällen, und fragt weder nach ihrer „Richtung“, noch nach ihrer Gruppenzugehörigkeit. Zurückgekehrt, hört er um 11 Uhr die Vorträge des Vorsitzenden im Ministerrat, Freiherrn von Podewils, und anderer Würdenträger, nimmt ein leichtes, zweites Frühstück zu sich, empfängt den Chef der Geheimkanzlei zum zweiten Male, und schon um 2 Uhr, im Winter um 4 Uhr, geht es zur Mittagstafel, an der

des Prinzregenten Tochter Prinzessin Therese und fast immer auch mehrere Gäste teilnehmen, Beamte oder Offiziere, die sich gemeldet haben, Künstler oder Schriftsteller von Ruf. Essen und Trinken sind gut, aber alles andere als schwelgerisch. Nach Tische werden die Zigarren angezündet, und sind die Gäste fort, hat der Prinzregent ein wenig geruht und den dritten Vortrag des Chefs der Geheimpolizei vernommen, so fährt er an jedem Abend im Sommer nach Nymphenburg, um kalt zu baden. Dann wird im Freien soupiert, geraucht, geplaudert, um 10 Uhr heimgefahren, — und um 11 Uhr ist das Licht im Schlafgemache des Prinzregenten erloschen. Viel Abwechslung erfährt diese Tageseinteilung durch die Jagdleidenenschaft des Prinzregenten, der ein ausgezeichnete Schütze ist und früher auch ein unermüdlicher Bergsteiger war. Das Alter hat seine Beweglichkeit, nicht aber seine Freude an der Natur gemindert. Und darin ist er bis an die Schwelle hohen Greisenalters ein echtes Kind seines Volkstammes geblieben.

**Wir bitten unsere verehrlichen Mitglieder,
Spareinleger und Besitzer von Depositen- und
Kontokorrent-Konten höflichst, uns wegen der
bei uns zurzeit bestehenden üblichen Revision
die**

Einlage-Bücher

gütigst auf kurze Zeit überlassen zu wollen.

Vereinsbank

e. G. m. b. H.

Neu!

Einsetzbarer Kultivatorkörper
in sämtliche Wendeschälplüge,
D. R. G. M. A. g.,
sowie neue 2- und 3-Schar-Wondeschälplüge mit auswechselbarem Kultivatorkörper empfehlen
Max Kroher und Theodor Schnelder,
Niederfrauendorf bei Dippoldiswalde.

Schwache schmerzende Augen
stärkt und erfrischt wunderbar Dr. Buslebs
echter tiroler Enzianbranntwein, à Fl. 1 M.
Nur in der Apotheke und Elefantendrogerie in Dippoldiswalde und in Schmiedeberg in der Kreuz-Drogerie.

Freitag nachmittag treffen auf Bahnhof Seifersdorf

Ferkel
aus der Wisdruffer Gegend zum Verkauf
ein. **Weigelt.**

Um zu räumen, veranstalte vom 10. bis 15. März
extra billige
5 Rester-Verkaufstage 5
sämtlicher Warengattungen.
Carl Marschner.

Altenberg i. Erzgeb. (Bez. Dresden). Luftkurort und Wintersportplatz.

Eisenbahnschule für Staatsbahn Realschulen gleichstehend.
Städtische Lehranstalt höhere für mittlere Postbeamten-Laufbahn.

Oberklasse aufgesetzt zwecks Erreichung des Einjähr.-Freiw.-Zeugn.
Neue Kurse 25. April 1911. Prospekt durch Schuldirekt. od. Bürgermeisteramt.

Strohhut-Näherinnen,

geübt auf feine Geflechte, für dauernde Arbeit sofort ins Haus gesucht.
Strohutfabrik Schmiedeberg-Niederpöbel.



Nachlaß-Auktion.

Sonnabend, den 11. März,
von vorm. 10 Uhr an, soll
in der Langerschen Gastwirtschaft in Reichstädt der Nachlaß des
verstorbenen **Herrn Zönnchen**, bestehend
in Möbel, Kleidungsstücken und Wäsche,
sowie Zimmererhandwerkszeug, darunter
eine Hobelbank, öffentlich versteigert werden.
W. verw. Zönnchen.

Jauchepumpen Jaucheverteiler

liefert billigst

Maschinenfabrik Dippoldiswalde.

E. Thorning.

Markt 27. Maltoror Str. 26.

Jüngeren Arbeiter

für Landwirtschaft sucht Heger, Luchau.

Die Ausweisungen tschechischer Arbeiter aus Preußen.

Im Laufe der letzten Zeit sind eine größere Anzahl tschechischer Arbeiter und Handwerksgehilfen durch Regierungsverfügung aus Preußen ausgewiesen worden, und weiteren Angehörigen des Tschechenvolkes, die in Preußen ebenfalls Arbeit gefunden haben, ist die gleiche Maßnahme bereits angedroht. Die preussische Regierung besitzt augenscheinlich ihre guten Gründe für ein solches Vorgehen gegen fremde Staatsangehörige, welches auf den ersten Augenblick hartnäckig und ganz willkürlich erscheint; zweifellos haben die von der Ausweisungsmahregel betroffenen tschechischen Arbeiter und Handwerksgehilfen die ihnen auf deutschem Boden gewährte Gastfreundschaft durch sorgfältige Agitationen und Kundgebungen im Sinne des Tschechentums ernstlich gemißbraucht, und dann hatte die preussische Regierung nicht nur das Recht, sondern geradezu auch die Pflicht, diese lästigen Ausländer des Landes zu verweisen. Es sind überhaupt in Preußen und im übrigen Deutschland schon seit einer Reihe von Jahren mit den Tschechen als Arbeitnehmer in den verschiedensten Berufsgruppen recht üble Erfahrungen gemacht worden, da sie fast durchgängig sich als fanatische Anhänger der tschechischen Volksidee geben und daher mehr oder weniger als ausgesprochene Feinde des Deutschtums, des deutschen Wesens, auftreten. Außerdem aber bilden die tschechischen Arbeiter und Handwerker für die Arbeitnehmer deutscher Zunge in nicht wenigen Betrieben Deutschlands eine nicht zu unterschätzende Konkurrenz, und auch aus diesem Grunde muß dem Umsichgreifen des Tschechentums innerhalb der schwarz-weiß-roten Grenzpfähle endlich energischer entgegengetreten werden. Es ist durchaus begreiflich und verständlich, wenn die Tschechen-Ausweisungen aus Preußen daheim bei den Tschechen in Oesterreich selber große Entrüstung und Erbitterung hervorgerufen haben, welche Empfindungen sich schon in wiederholten Kundgebungen von tschechischer Seite Luft gemacht haben. U. a. fand dieser Tage in Prag eine von national-sozialistischen Tschechen einberufene Verammlung statt, in welcher gegen die Ausweisungen tschechischer Arbeiter und Handwerker aus Preußen protestiert werden sollte. Die Redner in der Versammlung übten die schärfste

Kritik an diesem Vorgehen der preussischen Regierung und ergingen sich in Schmähungen gegen Preußen und das Deutsche Reich und dessen Politik. Als schließlich auch die österreichische Regierung selber in diesen rednerischen Kundgebungen geschmäht wurde, verfügte der anwesende Regierungsvertreter die Auflösung der Versammlung, was einen gewaltigen Krawall und sogar tätliche Beschimpfungen des betreffenden Regierungsvertreters zur Folge hatte. Der Vorgang beweist, daß die antideutsche tschechische Agitation die Ausweisungen aus Preußen als eine ganz willkommene Gelegenheit benutzte, um ihr Mütchen an dem verhassten Deutschtum zu füttern und zugleich der tschechischen Bewegung in Oesterreich eine erhöhte Spannkraft zu verleihen. Auch in der österreichischen Delegation in Pest ist von tschechischer Seite in dieser Angelegenheit ein feindseliger Vorstoß gegen Deutschland unternommen worden. Von dem bekannten tschechischen Abgeordneten Klossac wurde namens aller tschechischen Delegierten ein Dringlichkeitsantrag eingebracht, die Ausweisungen von Tschechen aus Preußen durch Repressivmaßnahmen zu beantworten, d. h. also, nun ihrerseits Reichsdeutsche, die in Oesterreich arbeiten, aus dem Lande zu verweisen. Der Minister des Auswärtigen bekämpfte indessen sehr energisch diesen bedenklichen Vorschlag, wobei er u. a. darauf hinwies, daß es sich bei den Ausweisungen von Tschechen aus dem preussischen Territorium um eine innere Angelegenheit Preußens handele, in welche Oesterreich nicht hineinreden könne; die Mehrheit der Delegation schloß sich denn auch diesen Ausführungen des Ministers an und lehnte den Dringlichkeitsantrag Klossacs ab. Aus dieser Haltung des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen darf der erfreuliche Schluß gezogen werden, daß das entschiedene Vorgehen der preussischen Regierung gegen die sich lästig machenden tschechischen Arbeiter und Handwerker ohne Einfluß auf die so ausgezeichneten Beziehungen zwischen Berlin und Wien bleiben wird, und daß man auf Seiten der österreichischen Regierung die Gründe der preussischen Regierung für dieses Vorgehen offenbar voll zu würdigen versteht. Im übrigen darf man wohl annehmen, daß die Ausweisungsmahregeln von den zuständigen preussischen Behörden ohne unnötige Härten für die hiervon Betroffenen durchgeführt wird.

Dresdner Produktendörse vom 6. März.
 1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer (75-78 kg) 190-196, brauner, feucht (73-74 kg) 184 bis 187, russischer roter 208-222, Argentinier 216-219, Manitoba 222-230. Roggen, pro 1000 kg netto: tschechischer neuer (70-73 kg) 142-148, feucht (68-69 kg) 136-139, preussischer 151-155, russischer 165-168. Gerste, pro 1000 kg netto: tschechische 170-180, tschechische 190-205, polener 180-200, böhmische 210-230, Futtergerste 135-141. Hafer, pro 1000 kg netto: tschechischer 158-164, beregneter 138-153, tschechischer 158-164, russischer 157-164. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine, 162 bis 170, Rundmais gelber 136-138, Laplata gelber 140-143. Erbsen pro 1000 kg netto: 160-180. Wicken pro 1000 kg netto: tschechische 173-185. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 180-185. Weizenmehl pro 1000 kg netto: feine 395 bis 405, mittlere 380-390, Laplata 395-400. Bombay 405. Rüböl, pro 100 kg netto mit Feß: raffiniertes 66. Rapsöl pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 11.00, Weizenöl pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 19.50, 2. 19.00. Mais, pro 100 kg netto ohne Sad, 29.00-33.00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken): Rafferausgang 34.50-35.00, Gersterausgang 33.50-34.00, Semmelmehl 32.50-33.00, Badermülmehl 31.00 bis 31.50, Gerstlermülmehl 23.50-24.50, Pöhlmehl 17.50 bis 19.00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad, (Dresdner Marken), Nr. 0 24.50-25.00, Nr. 0/1 23.50-24.00, Nr. 1 22.50 bis 23.00, Nr. 2 20.00-21.00, Nr. 3 16.00-17.00. Futtermehl 13.00-13.40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken) grobe 10.20-10.40, feine 9.20-9.60. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) 10.80-11.00. (Feststoffe Ware über Rotz.) Die für Rotz pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Weizenmehl un'er 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Rotz für Mais, gelten für Weizenmehl von mindestens 10 000 kg.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 6. März.
 Nach amtlicher Feststellung.
 Auftrieb: 249 Ochsen, 212 Rälben und Rälbe, 262 Bullen, 299 Rälber, 1022 Schafe, 2266 Schweine.
 Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L = Lebend Schl. = Schlachtgewicht):
 Ochsen L. 29 bis 47, Schl. 63 bis 88.
 Rälben und Rälbe L. 26 bis 44, Schl. 50 bis 77.
 Bullen L. 34 bis 48, Schl. 65 bis 81.
 Rälber L. 48 bis 62, Schl. 75 bis 92.
 Schafe L. 36 bis 47, Schl. 76 bis 90.
 Schweine L. 40 bis 48, Schl. 57 bis 64.
 Ausnahmepreise über Rotz.
 Geschäftsgang: Bei allen Tiergattungen langsam.
Stadt-Bad.
 Geöffnet von Mittwoch bis Sonntag mittag; wochentags 8-8 Uhr, Sonnabends bis 9 Uhr, Sonntags bis mit tags 12 Uhr.

Für die uns anlässlich unserer **Ver-mählung** dargebrachten Geschenke, Gratulationen und Ehrungen sagen wir nochmals unsern

herzlichsten Dank.
 Reinholdshain.
 Hermann Kohl
 und Frau Selma, geb. Böhme.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungssteuer den Beitragspflichtigen bekannt gegeben worden sind, werden gemäß § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, die hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, sich wegen Mitteilung der Einschätzungsergebnisse bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.
 Quoyren, am 4. März 1911.

Der Gemeindevorstand.

Offerierte nachstehende Sorten

Saatkartoffeln:

Zeitige: Kaiserkrone, Rote Rosen;
Mittelzeitige: Weiße Königin, Fürstkrone, Clara, Imperator und Weltersdorfer;
Späte: Magnum bonum, Up to date, Woltmann (sortiert und unsortiert), Märker.
 Alles garantiert reine Sandware und Ende März eintreffend.

Paul Döring, Hainsberg.
 Telephon 63.

Liebhaber

eines zarten, reinen Gesichtes m. rosigem jugendlichem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte
Stedenpferd-Villennisch-Seife
 von Bergmann & Co., Nadebeul
 Preis à St. 50 Pf., ferner macht der
Villennisch-Cream Dada
 röte und spröde Haut in einer Nacht weich und samtweich. Tube 50 Pf.
 in Dippoldswalde in der Löwen-Apothek und sowie bei Herrn. Lommahsch;
 in Schmiedeberg: Bruno Herrmann sowie bei Otto Röndert;
 in Reinhardtsgrimma: Georg Vogel.

Institut Volk

Hansenau i. Thür.
 Einj.-, Fähr.-, Prim.-Abitur.-(Ex.)
 Schnell, sicher. Fr. frei.

Sprechapparaten u. Schallplatten

Große Auswahl in nur bestes Fabrikat.

Harmonika-
 Clarina-
 Drehestri-
 Drehestri-
 Drehestri-
 Bandoneon-

Neu-Aufnahmen.

Wollen Sie Ihre teuren Schallplatten schonen, dann kaufen Sie **Fürstennadeln**, Fürstennadeln sind die besten.
Uhren aller Art, aparte Neuheiten in allen **Gold- und Silberschmucksachen.**
 Reparaturen billig!

Max Müller,

Schmiedeberg, neben Hotel zur Post.



Oetker's Rezepte



Albert-Biskuits.

Zutaten: 125 g Butter, 4 Eier, 250 g Zucker, 1 Päckchen von **Dr Oetkers Vanillin-Zucker**, 750 g Mehl, 1 Päckchen von **Dr. Oetkers Backpulver**.
 Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib Eier, Zucker und Vanillin-Zucker hinzu und zuletzt das mit dem Backpulver gemischte Mehl. Man rolle den Teig 2 Messerrücken dick aus und steche mit einem Weingläse Scheiben aus, die mit einer Stricknadel durchstochen werden oder über die man ein Reib-eisen drückt. Auf einem mit Butter abgeriebenen Blech werden die Scheiben gelbbraun gebacken und nach dem Erkalten in einer Blechdose aufbewahrt. Diese Biskuits sind ein beliebtes Teegebäck. In Milch aufgeweicht bieten sie eine besonders gute Speise für Kinder.

Von Freitag, den 10. März, ab stelle wieder einen großen Transport!

vorzügliche Milchkuhe

beste Qualität, hochtragend und frischmelkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

Hainsberg.

E. Kästner.

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Privatstunden

erteilt **Alfred Kaschol, Schmiedeberg.**

16 Zentner Haferstroh

verkauft **Niederfrauendorf 14.**

Restaurant

ist in Dresden unter sehr günstigen Bedingungen an ordentliche Leute in **Bior-pacht zu vergeben.** Werte Offerten u. **R. O. 82** a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Oswin Rieper,

Meidner Ofen-Niederlage und Ofensetzgeschäft,
Schmiedeberg,
 Altenberger Straße Nr. 3
 empfiehlt sich zu allen **Ofen- und Koch-maschinen-Setzarbeiten u. Reparaturen.**
 Prompte Bedienung. . . Billige Preise.

Grürautes Haar

erhält seine ursprüngliche frische Farbe dauernd zurück mit: „**Jugendhaar**“. Färbt absolut echt blond, braun, schwarz. à Karton 2,50 M. Nur in der **Apothek** und **Elefanten-Drogerie** in **Dippoldsw.** und in **Schmiedeberg** in der **Krenz-Drogerie**.

Für Gastwirte!
Bier-, Wein-, Schnapsgläser etc., Kaffee- u. Speisegeschirre billigst
 Stets großes Lager, Bedienung sofort.
Paul Becher, nur Obortorplatz

Obstbäume, gute Sorten, Beerenobst, Rosen,
 in guter Qualität abzugeben.

Rittergutsgärtnerei Reinhardtsgrimma

Futtermöhren,
 vorzügliches Pferdefutter, verkauft, à Ztr. **MR. 1,50**

Vorwerk Oberhäslich.

Saat-Hafer
 Soalds Goldregen und Ritsches Piffelbächer, bestsortiert und triert, verkauft **Heger, Luchau.**

frischen **böhmischen Stückkalk**
 empfiehlt **Hans Ehnos, Dippoldswalde,**
 am Bahnhof.

2000 Ztr. Runkelrüben
 hat abzugeben **Vorwerk Oberhäslich.**